

Aus Abfall wird Granulat

Ornamin hat eine neue leistungsstarke Kunststoffmühle angeschafft. Damit will das Unternehmen zum Beispiel Überreste von Kunden verarbeiten und neues Rohmaterial herstellen.

Ursula Koch

Minden. Um Kunststoff recyceln zu können, hat Ornamin 200.000 Euro in eine neue leistungsstarke Mühle und dazugehörige Technik investiert. Das teilt das familiengeführte Mindener Unternehmen mit. Die Investitionssumme liege in dem für das Unternehmen üblichen Rahmen, sei für den Prozess des Einmahls aber schon eine hohe Summe, teilt eine Sprecherin auf Anfrage mit.

Sie soll eingesetzt werden, um im Herstellungsprozess anfallende Kunststoffabfälle, darunter Ausschuss oder Spritzklumpen vom Anfahren und Sauberfahren der Maschinen, zu zerkleinern, um daraus wieder neue Produkte herzustellen. Denn in Spritzgussmaschinen werden Granulate verarbeitet, deren Teilchen einen Durchmesser von drei bis fünf Millimetern haben. Daraus stellt das familiengeführte Unternehmen seit 1955 Mehrwegschalen und -becher sowie Geschirr für die Pflege sowie Mehrweggeschirr für Camping und Kantine her.

Für von Kunden ausgemusterte Produkte bietet Ornamin einen Rücknahmeservice an. So könne aus vermeintlichem Müll neues Rohmaterial entstehen. In diesem Bereich sei eine deutlich steigende Tendenz zu beobachten, obwohl die eigenen Produkte langlebig seien. Zugleich bietet Ornamin anderen kunststoffverarbeitenden Unternehmen, die ebenfalls daran interessiert sind, ihren



Für rund 200.000 Euro hat das Mindener Unternehmen Ornamin eine leistungsstarke Mühle für das Recycling von Kunststoff angeschafft. Foto: Ornamin

CO₂-Fußabdruck zu verkleinern, an, gemeinsam zu erkunden, wie aus Abfällen neues Rohmaterial entstehen kann.

Das Unternehmen hat in seinem Werk einen Wertstoffkreislauf geschaffen, der mehr als 200 Tonnen Kunststoffabfälle wieder zu Rohmaterial verarbeitet. Dazu seien diverse Mühlen im Einsatz, die sowohl in Reihe wie separat arbeiten. Mit der neuen Mühle sind auch Förderbänder, Transport- und Lagerbehälter, Metallabscheider, Steuerungstechnik und eine nachgelagerte Feinmühle angeschafft worden.

Umweltschutz spielt für Ornamin über das Recycling hinaus eine Rolle. Das Unternehmen hat zum zweiten Mal in Folge das Zertifikat „klimaneutrales Unternehmen“ erhalten, heißt es in einer weiteren Pressemitteilung. Die Treibhausgasemissionen seien innerhalb eines Jahres von 912 auf 589 Tonnen reduziert worden. Auf dem Dach der Produktionsanlagen befindet sich eine Photovoltaikanlage, die Beleuchtung ist auf LED umgestellt, Maschinenabwärme wird zum Heizen genutzt. Der Firmenhauptpark besteht zu mehr als der Hälfte aus Hybrid- und Elektroautos. Die können aus firmeneigenen Ladesäulen gespeist werden. Der Strom dafür kommt aus der Photovoltaikanlage.

Die Autorin ist erreichbar unter Ursula.Koch@MT.de